

Der gute Hirt - Psalm 23

V.: Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

A.: Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

V.: Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

A.: Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;

V.: denn Du bist bei mir,
Dein Stock und Dein Stab geben mir Zuversicht.

A.: Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.

V.: Du salbst mein Haupt mit Öl,
Du füllst mir reichlich den Becher.

A.: Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

V.: Gott,
noch bevor wir Dich suchen, bist Du bei uns.
Bevor wir Deinen Namen kennen,
bist Du schon unser Gott.

A.: Öffne unser Herz für das Geheimnis,
in das wir aufgenommen sind:
dass Du uns zuerst geliebt hast,
und dass wir glücklich sein dürfen mit Dir.

V.: Nicht weil wir gut sind,
dürfen wir uns Dir nähern,
sondern weil Du Gott bist.
Amen.

Die Gemeinschaft mit Gott - Psalm 27

V.: Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

A.: Der Herr ist die Kraft meines Lebens:

Vor wem sollte mir bangen?

V.: Dringen Frevler auf mich ein,
um mich zu verschlingen, meine Bedränger und Feinde,
sie müssen straucheln und fallen.

A.: Mag ein Heer mich belagern:

Mein Herz wird nicht verzagen.

V.: Mag Krieg gegen mich toben:

Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

A.: Nur eines erbitte ich vom Herrn,

danach verlangt mich:

V.: Im Haus des Herrn zu wohnen

alle Tage meines Lebens,

A.: die Freundlichkeit des Herrn zu schauen

und nachzusinnen in seinem Tempel.

V.: Denn er birgt mich in seinem Haus

am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes,
er hebt mich auf einen Felsen empor.

A.: Nun kann ich mein Haupt erheben

über die Feinde, die mich umringen.

V.: Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel;
dem Herrn will ich singen und spielen.

A.: Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen;

sei mir gnädig und erhöre mich!

V.: Mein Herz denkt an Dein Wort: «Sucht mein Angesicht!»

Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

A.: Verbirg nicht Dein Gesicht vor mir;

weise Deinen Knecht im Zorn nicht ab!

V.: Du wurdest meine Hilfe. Verstoß mich nicht, verlass mich nicht,
Du Gott meines Heiles!

A.: Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen,

der Herr nimmt mich auf.

V.: Zeige mir, Herr, Deinen Weg,

leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!

A.: Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis;

denn falsche Zeugen stehen gegen mich auf und wüten.

V.: Ich aber bin gewiss, zu schauen

die Güte des Herrn im Land der Lebenden.

A.: Hoffe auf den Herrn und sei stark!

Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

Dank, Hingabe und Bitte - aus Psalm 40

V.: Ich hoffte, ja ich hoffte auf den Herrn.

Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.

A.: Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens,
aus Schlamm und Morast.

V.: Er stellte meine Füße auf den Fels,
machte fest meine Schritte.

A.: Er legte mir ein neues Lied in den Mund,
einen Lobgesang auf ihn, unsern Gott.

V.: Viele werden es sehen, sich in Ehrfurcht neigen
und auf den Herrn vertrauen.

A.: Wohl dem Mann, der auf den Herrn sein Vertrauen setzt,
sich nicht zu den Stolzen hält, noch zu treulosen Lügner.

V.: Zahlreich sind die Wunder, die Du getan hast, und Deine Pläne mit uns;
Herr, mein Gott, nichts kommt Dir gleich.

A.: Wollte ich von ihnen künden und reden,
es wären mehr, als man zählen kann.

V.: An Schlacht- und Speiseopfern hast Du kein Gefallen,
Brand- und Sündopfer forderst Du nicht.

A.: Doch das Gehör hast Du mir eingepflanzt;
darum sage ich: Ja, ich komme.

In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist.

V.: Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude,
Deine Weisung trag ich im Herzen.

A.: Gerechtigkeit verkünde ich in großer Gemeinde,
meine Lippen verschließe ich nicht; Herr, Du weißt es.

V.: Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht im Herzen,
ich spreche von Deiner Treue und Hilfe,

A.: ich schweige nicht über Deine Huld und Wahrheit
vor der großen Gemeinde.

V.: Du, Herr, verschließ mir nicht Dein Erbarmen,
Deine Huld und Wahrheit mögen mich immer behüten!

Unter dem Schutz des Höchsten - Psalm 91

V.: Wer im Schutz des Höchsten wohnt
und ruht im Schatten des Allmächtigen,

A.: der sagt zum Herrn: «Du bist für mich Zuflucht und Burg,
mein Gott, dem ich vertraue.»

V.: Er rettet Dich aus der Schlinge des Jägers
und aus allem Verderben.

A.: Er beschirmt Dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist Dir seine Treue.

V.: Du brauchst Dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,

A.: nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die wütet am Mittag.

V.: Fallen auch tausend zu Deiner Seite,
Dir zur Rechten zehnmal tausend,
so wird es doch Dich nicht treffen.

A.: Ja, Du wirst es sehen mit eigenen Augen,
wirst zuschauen, wie den Frevlern vergolten wird.

V.: Denn der Herr ist Deine Zuflucht,
Du hast Dir den Höchsten als Schutz erwählt.

A.: Dir begegnet kein Unheil,
kein Unglück naht Deinem Zelt.

V.: Denn er befiehlt seinen Engeln,
Dich zu behüten auf all Deinen Wegen.

A.: Sie tragen Dich auf ihren Händen,
damit Dein Fuß nicht an einen Stein stößt;

V.: Du schreitest über Löwen und Nattern,
trittst auf Löwen und Drachen.

A.: «Weil er an mir hängt, will ich ihn retten;
ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen.

V.: Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.

Ich bin bei ihm in der Not,
befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

A.: Ich sättige ihn mit langem Leben
und lasse ihn schauen mein Heil.»

Ein Loblied auf den gütigen und verzeihenden Gott - aus Psalm 103

V.: Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles in mir seinen heiligen Namen!

A.: Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat:

V.: der Dir all Deine Schuld vergibt
und all Deine Gebrechen heilt,

A.: der Dein Leben vor dem Untergang rettet
und Dich mit Huld und Erbarmen krönt,

V.: der Dich Dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt;
wie dem Adler wird Dir die Jugend erneuert.

A.: Der Herr ist barmherzig und gnädig,
langmütig und reich an Güte.

V.: Er wird nicht immer zürnen,
nicht ewig im Groll verharren.

A.: Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.

V.: Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.

A.: Denn er weiß, was wir für Gebilde sind;
er denkt daran: Wir sind nur Staub.

V.: Des Menschen Tage sind wie Gras,
er blüht wie die Blume des Feldes.

A.: Fährt der Wind darüber, ist sie dahin;
der Ort, wo sie stand, weiß von ihr nichts mehr.

V.: Doch die Huld des Herrn währt immer und ewig
für alle, die ihn fürchten und ehren;
sein Heil erfahren noch Kinder und Enkel.

A.: Der Herr hat seinen Thron errichtet im Himmel,
seine königliche Macht beherrscht das All.

V.: Lobt den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden,
die seine Befehle vollstrecken, seinen Worten gehorsam!

A.: Lobt den Herrn, all seine Scharen, seine Diener,
die seinen Willen vollziehen!

V.: Lobt den Herrn, all seine Werke, an jedem Ort seiner Herrschaft!
Lobe den Herrn, meine Seele!

Der Mensch vor dem allwissenden Gott - aus Psalm 139

V.: Herr, Du hast mich erforscht und Du kennst mich.

Ob ich sitze oder stehe, Du weißt von mir.

Von fern erkennst Du meine Gedanken.

A.: Ob ich gehe oder ruhe, es ist Dir bekannt;

Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

V.: Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge –

Du, Herr, kennst es bereits.

A.: Du umschließt mich von allen Seiten

und legst Deine Hand auf mich.

V.: Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,

zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

A.: Wohin könnte ich fliehen vor Deinem Geist,

wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?

V.: Steige ich hinauf in den Himmel, so bist Du dort;

bette ich mich in der Unterwelt, bist Du zugegen.

A.: Nehme ich die Flügel des Morgenrots

und lasse mich nieder am äußersten Meer,

V.: auch dort wird Deine Hand mich ergreifen

und Deine Rechte mich fassen.

A.: Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken,

statt Licht soll Nacht mich umgeben»,

auch die Finsternis wäre für Dich nicht finster,

V.: die Nacht würde leuchten wie der Tag,

die Finsternis wäre wie Licht.

A.: Denn Du hast mein Inneres geschaffen,

mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

V.: Ich danke Dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.

Ich weiß: Staunenswert sind Deine Werke.

A.: Als ich geformt wurde im Dunkeln,

kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,

waren meine Glieder dir nicht verborgen.

V.: Deine Augen sahen, wie ich entstand,

in Deinem Buch war schon alles verzeichnet;

A.: meine Tage waren schon gebildet,

als noch keiner von ihnen da war.

V.: Wie schwierig sind für mich, o Gott, Deine Gedanken,

wie gewaltig ist ihre Zahl!

A.: Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand.

Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei Dir.

V.: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,

prüfe mich und erkenne mein Denken!

A.: Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der Dich kränkt,

und leite mich auf dem altbewährten Weg!

Ich bin Dein

V.: Herr, wir sind hier versammelt, um mitten im Alltag Gottesdienst zu feiern.
Da ist eine Sehnsucht in uns, die uns hierher geführt hat.
Du lädst uns ein, Innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, unser Leben in den Blick zu nehmen und neue Kraft zu tanken.
Bei Dir kann all das zur Sprache kommen, was uns bewegt:
was uns glücklich und dankbar macht, was uns belastet;
Dinge, vor denen wir hilflos und sprachlos stehen.

Gemeinsam dürfen wir zu Dir beten.

nach Jesaja 43

V.: Mein Herr, ich fürchte mich nicht,
denn Du hast mich geschaffen.

A.: Du rufst mich bei meinem Namen.
Ich bin Dein!

V.: Wenn ich durchs Wasser schreite, bist Du bei mir,
wenn durch Ströme, dann reißen sie mich nicht fort.

A.: Wenn ich durchs Feuer gehe, werde ich nicht verbrannt,
keine Flamme versengt mich.

V.: Denn Du bist der Herr, mein Gott,
Du bist der Heilige, Du bist mein Retter!

A.: Ich bin in Deinen Augen teuer und wertvoll,
Du liebst mich.

V.: Du hast jeden Menschen
zu Deiner Ehre geschaffen, geformt und gemacht.

A.: Du allein bist Gott, und auch künftig
wirst Du es sein.
weil Du bei mir bist, fürchte ich mich nicht.

V.: Ja, guter Gott, Du hältst unser Leben fest in Deiner Hand.
Du hast uns gewollt – genau so wie wir sind.
Deine Liebe ist unbegreiflich groß und barmherzig.
Deine Güte schenkt uns Kraft – immer so viel,
wie wir für den nächsten Schritt gerade brauchen.

Jesus, schenke uns immer wieder Deine Nähe.
Dein Licht schenkt Freude, Hoffnung und Leben in großer Fülle.

Magnificat

V.: Jesus, mit den Worten Deiner Mutter Maria möchten wir Gott preisen.
Wir möchten ihn loben, für seine machtvollen Taten.

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Lk 1,46-55

A.: Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

V.: Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

A.: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

V.: Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

A.: er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

V.: Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.

A.: Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

V.: das er unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

A.: Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

V.: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit.

A.: Amen.

Sei Du in unserer Mitte

V: Herr unser Gott, in Deinem Namen haben wir uns hier versammelt.

A: Sei Du in unserer Mitte.

V: Du kennst nicht nur jeden und jede hier mit Namen, sondern weißt auch, was unsere Herzen bewegt. Wir beten zu Dir.

A: Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich fördert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir,
und gib mich ganz zu eigen Dir.

(Klaus von Flüe)

V: Dein Sohn unser Herr und Bruder, Jesus Christus, hat uns den Weg zu Dir gezeigt.

Er macht uns vor, was es heißt, Dir zu leben. Dafür danken wir.

Er hat für uns gelitten, ist für uns gestorben und hat den Tod besiegt.

Als der auferstandene Christus hat er uns die Kraft des Geistes hinterlassen.

Wir beten zum Heiligen Geist, der das Geschenk von Vater und Sohn ist.

A: Atme in mir, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Triebe mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Hüte mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges nicht verliere.

(Augustinus)

V: Das gewähre uns durch Christus unseren Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Am Ende dieses Tages

V.: Barmherziger, guter Gott,
Du hast uns ins Da-Sein gerufen.
Du willst, dass es uns gibt.
Du willst, dass wir Da sind –
In dieser Zeit,
an diesem Ort,
in dieser Gemeinschaft.

A.: Du kennst uns und Du weißt um uns.
Du hast unsere Namen in Dein Herz geschrieben –
Und dieses Herz hat Sehnsucht nach den Menschen –
Nach Dir – nach mir – uns allen.

V.: An diesem Abend kommen wir zu Dir.
Wir sind da mit allem, was uns heute bewegte,
mit allem, was uns getragen hat,
aber auch mit allem, was uns belastet.

A.: Schau auf unsere Sorgen und Ängste,
auf unser Leid und unser Versagen –
aber auch auf unsere Freude und Hoffnungen.
Einiges ist gelungen, manches war mühselig.

V.: Du hast uns diesen Tag anvertraut und wir haben ihn gelebt, so gut es eben ging.
Nichts war zufällig, nichts ist selbstverständlich.
Du kannst alles ordnen und wandeln.
Hilf uns, still zu werden,
damit wir Deine Nähe spüren,
die uns umhüllt.

- Stille -

V.: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.
Lege Licht in die Tiefe unserer Seele und lass uns geborgen sein in Dir –
Der Du da bist.
Amen.